



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Vierdter Absatz. Die heiligste Dreyfaltigkeit ist zu erkennen in der Seel/ als in ihrem Bild/ allwo sie entworffen wird durch Erkantnuß/ und Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

sentliches vollkommenstes Bild seiner selbst hervorgebracht habe / deme er auch sein eigne Wesenheit mitgetheilt hat ; und ist dieses der Sohn Gottes / das Göttliche Wort : da sich dann der Vater und Sohn einander geliebt / und folglich ein unendliche Lieb hervorgebracht haben / so da ist der Heil. Geist / deme der Vater und der Sohn ebenfalls ihr Wesenheit gegeben. Da sehet ihr demnach das Bild / und die Lieb in einem Spiegel. Speculum sine macula.

14.
SIMIL.
Spiegel.

Ist noch nit auß : Wann sich einer ohne Unterlaß in dem Spiegel besichtigen sollte / und ab diesem seinem Besichtigen sein Wohlgefallen haben würde / ist es nit wahr / ein solcher würde auch stäts ohne Unterlaß vermercken / daß dise sein Bildnuß / und sein Liebe unablässlich hervorgebracht wurden ? Zumahlen dann der Göttliche Vater sich in dem Spiegel seiner allerhöchsten Wesenheit jederzeit besihet / so hat er auch jederzeit hervorgebracht / bringet noch hervor / und wird allzeit hervorbringen das ewige Wort durch ein gleichfalls ewige Geburt ; und ist dieses jenes heut jener heutige Tag / von welchem David singt : Ego hodie genui te : Ich hab dich heut geböhren. Desgleichen gleichwie Vater und Sohn sich beständig lieben / also gehet auch der Heil. Geist von ihnen beständig auß. Ist noch etwas mehreres zu sagen. Es ist ganz gewiß / daß derjenige / welcher in den Spiegel sihet / eben denselben Augenblick / in welchem er in den Spiegel hinein sihet / sein Bildnuß hervorbringt / und zumahlen auch sein Wohlgefallen darmit folget ; also daß zu Zeit Eines ohne das Andere ist. Dannhero / ob zwar der Vater den Sohn gebähret / und von dem Vater / und Sohn der Heil. Geist außgeht / so ist doch der Vater nicht vor dem Sohn / noch der Vater / und Sohn vor

Plal. 2.

SIMIL.
In Spiegel
sehen.

dem Heil. Geist ; massen alle drey Personen gleicher Weiß ewig / und in Vollkommenheit / und Einigkeit ihres Wesens gleichförmig seynd ; seitennahlen da der Sohn von dem Vater / und der Heil. Geist von dem Vater und Sohn zugleich die Macht / Weißheit / und all andere unendliche Vollkommenheiten empfangen / so ist mehr nicht / dann nur ein weiser / mächtiger / und allervollkommister GOTT / als ein ganz ungründlicher Abgrund aller Vollkommenheit / und Heiligkeit. Allein wir wollen jetzt dergleichen Sinnbilder / und Fußstapffen der Dreieinigen Gottheit beyseits lassen ; massen selbe / wann es auch vil ist / mehr nicht seynd / als nur etwan ein winziges Trümlein von einer zerissenen Schrifft : sie zeigen nur was weniges an / aber bey weitem nit die ganze Schrifft / und Gedanken des Schreibers. Unerachtet selbe uns nach Zeugnuß des Heil. Augustini, gleichwohl nicht wenig vorträdlich seynd dieses auff das wenigste zu erkennen / daß Gott doch nicht also in sich selbst seye / tote dasjenige ist / so sie uns vorweisen. Non parva notitia pars est, seynd Wort des Heil. Augustini, si, antequam scire possumus, quid sit DEUS, possumus jam scire, quid non sit. Zu Teutsch : Es ist ein Theil nit einer kleinen Rundschafft / wan wir zuvor / ehe wir wissen können / was GOTT seye / schon wissen können / was er nicht seye. Und sollen uns dise Gleichnußen für Wegweiser dienen / als wie die Fußstapffen / dasjenige zu verstehen / was wir in dem unaussprechlichen Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit geschlossenen Augen zusolg der Offenbahrung Christi Jesu unsers HERN glauben. In nomine Patris, & Filij, & Spiritus Sancti.

SIMIL.
Ein Trümlein von einem zerissenen Schrift.

Aug. lib. 8.
de Triun.
cap. 2.

Vierdter Absatz.

Die heiligste Dreyfaltigkeit ist zu erkennen in der Seel / als in ihrem Bild / allwo sie entworffen wird durch Erkantnuß / und Lieb.

15.

Un weiter auff den dritten Tag der Erkantnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / in ihre Bildnuß nemlich : dise aber ist der Mensch / sagt der Seraphische Lehrer. Contemplatio Dei in imagine. Und haben wir eben alda am allermeisten zu erkennen / sagt der H. Augustinus : In similitudine sua Deum quæramus : in imagine sua Creatorem agnoscamus. Laßt uns GOTT suchen in seiner Gleichnuß : laßt uns den Schöpffer erkennen in seinem Bild. Da solt ihr aber nicht glauben / spricht ferner der grosse Heil. Vater / daß dise Bildnuß des Vatters seye das Wort / der ewige Sohn / wie wir eben jetzt auß dem Buch der Weißheit abgehandlet haben ; dan

Aug. tr. 23.
in Joan.

SIMIL.
Sohn / und
Münz.

wir reden anjeto von einer anderen Bildnuß : allermassen ja das Bild des Käysers weit anderst ist auff der Münz / als in dem Sohn des Käysers. Imperatoris imago, sagt der Heil. Augustinus, in nummo aliter est, & aliter in Filio. Das Bild des Käysers ist anderst auff dem Ducaten / und ist anderst in dem Sohn. Wohlhan dero halben / laßt sehen / wie ist dann die Bildnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit in dem Menschen ? Die Heil. Väter haben disfalls sehr vil Anmerkungen außgesetzt. Aber wir wollen den Englischen Lehrer hören. Dieser sagt / gleichwie in der heiligsten Dreyfaltigkeit drey Personen seynd in einer Wesenheit : also seyen auch in deren Ebenbild / so da

Aug. lib. de
10. Chord.
cap. 8.

D. Thom.
opus. 61.
grad. 10.
Aug. 13.
conf. c. 11.
Ambr. li. de
dign. anim.
cap. 2.
Aug. lib. 4.
de Trinit.
cap. 20.

Da der Mensch ist / drey Kräfte in einer
einigen Seelen. Representat anima Trini-
tatem personarum in unitate essentia; seynd
die Wort des grossen Schul-Engels / per
Trinitatem potenciarum in una mente. Zu
Teutsch: Die Seel stellet vor die Drey-
faltigkeit der Persohnen in der Einig-
keit der Weesenheit durch die Dreyfal-
tigkeit der Kräfte in einem Gemüch.
So wird demnach durch unser Dreyfaltig-
keit / als durch einen Entwurff / und Ge-
mahl die heiligste Dreyfaltigkeit zuversehen
gegeben: Ja wahrhaftig / sagt der Heil.
Thomas. Allein wir wollen alda auff ein
übliche Erkantnuß trachten um einige Nach-
folg zuleisten. Nimmte wahr / Geliebte/
Christus der HERR befielt in dem vorge-
lesenen Evangelio seinen Jüngeren nit nur allein/
daß sie tauffen solten in dem Nahmen der
allerheiligsten Dreyfaltigkeit / sondern auch/
daß sie lehren solten / wie man das Göttliche
Gefas halten soll. Docentes eos servare om-
nia; quaecunque mandavi vobis. Lehrer
sie halten alles / was ich euch immer
befohlen habe. Und dises zwar darum /
wie der Heil. Augustinus sagt / weilten zu ei-
nem vollkommener Ebenbild / und Gleich-
heit nicht nur der Glauben / sondern auch die
Hoffnung / und Lieb Gottes erforderlich
ist. Ubi est Fides; Spes; ubi Caritas; ibi
DEUS habet imaginem suam. Wo der
Glaub / die Hoffnung / wo die Liebe
ist / alldorten hat GOTT sein Bildnuß.

16.

Und werdet ihr nun hierauff auch verstehen/
von was für einer Nachfolg der H. Thomas
redet/ Christglaubige. Dan gleichwie von dem
ewigen Vatter angethet das göttliche Wort
sein Sohn / und widerum von dem Vatter /
und Sohn der H. Geist; so muß in unserer
Seelen von der Gedächtnuß ausgehen der
Verstand / und von der Gedächtnuß und
Verstand muß ausgehen / die Liebe / da-
mit es die allerheiligste Dreyfaltigkeit in ei-
ner lebhaftesten Gleichheit vorstelle. Repre-
sentat anima Trinitatem personarum origine,
& ordine, sagt der Heil. Thomas von Aquin,
quia sicut Pater origo Filij, & ambo simul
Spiritus Sancti, similiter memoria origo in-
telligentia, utraque voluntatis. Auff Teutsch
also: Die Seel stellet vor die Dreyfal-
tigkeit der Persohnen in dem Ursprung/
und Ordnung; dann gleichwie der
Vatter der Ursprung des Sohns ist /
und beede zugleich der Ursprung des
heil. Geists / auff gleiche Weis ist die
Gedächtnuß der Ursprung des Ver-
stands / und sodann beede seynd der
Ursprung des Willens. Folgliche dann/
wiewohl die Seel den Glauben / die Ge-
dächtnuß / und Wissenschaft Gottes in
ihr hat / wann sie aber zumahlen nicht auch
die Lieb hat / so hat sie kein Gleichheit der
heiligsten Dreyfaltigkeit in ihr / und kan auch
der Dreyeinige GOTT in ihr / als in seiner
Gleichheit / nicht erkennen werden. Ja in

D. Thom.
opus. 61.
grad. 10.

Wahrheit deme ist also; gestalten dann auch
der Heil. Augustinus gar trefflich wohl anmer-
cket / daß das Göttliche Wort ein Kund-
schafft mit der Lieb seye. Verbum, quod in-
sinuare intendimus; cum amore notitia est.
Das Wort / so wir beyzubringen vers-
langen / ist ein Bekantschafft mit der
Lieb. So ist auch der ewige Sohn Got-
tes kein unfruchtbares Wort / sagt der Heil.
Thomas, sondern es arhmet mit dem Vat-
ter die Liebe: Filius est Verbum, non qua-
lecunque, sed spirans amorem. Der Sohn
ist das Wort / aber nicht ein jedwedes
res Wort / sondern ein Liebblaffens
des Wort. Und eben also jene Seel, wel-
che mit der Gedächtnuß / und Erkantnuß
kein Lieb hervorbringet dem Göttlichen Ge-
fas zu gehorsamen / ist gar weit darvon / daß
sie ein Gleichheit der heiligsten Dreyfaltigkeit
in ihr habe.

Aug. lib. 9.
de Trinit.
cap. 10.

D. Th. i. p.
q. 43. art. 5.
ad 2.

Es ist wunderbarlich / daß David sein Seel
der Schreib-Feder des jenigen vergleicht /
welcher schnell dahin schreibet. Lingua mea
calamus scribae velociter scribentis. Und di-
ses villeicht darum / weilten die Seel ohne die
Gnad der Göttlichen Majestät nicht wohl-
gefallen kan; eben als wie die Feder ohne
Hand nit schreiben kan? Ja das laßt man frey-
lich gelten / die Seel ist in allweg an die Gnad
gebunden / wann sie in ihrem Lebens-Lauff
hindurch GOTT wohlgefällige Werck zu Pa-
pter bringen will: Allein warum doch eben
als wie ein Schreib-Feder? Höre man / was
der Heil. Zeno Veronensis anmercket. Es
hat diser Heil. Vatter an der Schreib-Feder
beobachtet / daß sie zwey gleiche Spiz haben
muß / wann man konmentlich darmit schrei-
ben will; dann wank ein Spiz grösser ist /
als der andere / so heist es vilmehr fragen / als
schreiben: und läst ein Spiz allein ohne den
anderen die Dinten nicht / die Buchstaben
auff das Papter zumachen. Calamus fissus
est, sagt der Heil. Zeno, duosque vertices
gerit in unius acuminis tenuitate digestos;
unam litteram utroque efficiens: cui, si unum
adimas, alterius inanis est usus. Zu Teutsch:
Der Kiel ist gespalten / und hat an
einem ganz zarten Spiz zwey abge-
theilte Gipffel / und machet mit beey-
den einen Buchstaben; so du aber ei-
nen hinweg nimmest / so ist der andere
unbrauchbar. Deme zusolg müssen an ei-
ner Schreib-Feder hauptsächlich drey Sa-
chen seyn / als nemlich der Kiel / in welchem
die Dinten ist / und die zwey Spiz / welche
beede an dem Kiel seynd / und zwar müssen
sie beede ganz gleich seyn. Eben recht / sagt
David; darum muß die Seel / so GOTT
gefallen will / ein Schreib-Feder seyn. Ca-
lamus scribae. Dann sie muß haben die Ge-
dächtnuß / so da ist der Kiel / allwo die Ge-
stalten darin seynd / als wie die Dinten: und
darnach muß sie haben den Spiz des Ver-
stands zur Erkantnuß / und dergleichen auch
den Spiz des Willens GOTT zu lieben.
Cala-

17.

Psal. 44.
Lorin. ibi.

SIMIL.
Schreib-
Feder.

Zeno ser. de
Ioma. Jacob

Calamus scriba. O wann schon die Seel ein gute Dinten / vil Gestalten in der Gedächtnuß hat ! das mag doch noch nicht erflecken. Und wann auch der Verstand seine gute Kundschaft von Gott hat / ist ebenfalls noch nicht genug ; wann nicht zumalen auch der Willen gleichförmig mit der Lieb gespißt ist : es wird kein Schrifte / sondern nur ein Krageren herauf kommen. Si unum adimas, alterius inanis est usus. O dann wohlgeübte / bescheidene / hochverständige / gelehr-

te Seelen ! wir wollen uns des Besseren beirichten lassen. Es gibt kein Gleichheit der heiligsten Dreyfaltigkeit / wann die vilfältige Gestalt der Gedächtnuß / die Kundschaft des Verstands nicht mit Lieb/und Erfüllung des Befahes begleitet wird / damit also die Seel in ein würckliche Erkantnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit in ihrer Bildnuß gelange / welche Bildnuß sie zumahlen selbst in ihr hat. Docentes servare omnia, quacunque mandavi vobis.

Fünffter Absatz.

Die heiligste Dreyfaltigkeit wird in der Seel noch ferner entworfen / und abgebildet in Ansehen des Nächsten und ihrer selbst.

18. **Z**Wigens muß diese Gleichheit mit der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in gehorsamer Erfüllung des Befahes, und in der Liebe in der Seel absonderlich hervorscheinen / und sich sehen lassen gegen dem Nächsten in Christlicher Lieb / damit sie in ihr erkenne / und finde die Dreyfaltigkeit samt der Einigkeit Gottes. Hören sie nur / Christglaubige / wie klar mit Christus der Herr eben dieses verlangt / da er zu seinem himmlischen Vatter also spricht. Pater sancte, serva eos in nomine tuo, quos dedisti mihi, ut sint unum, sicut & nos. Heiligster Vatter / erhalte diese Rechtglaubige / so du mir gegeben hast / in deinem Nahmen / damit sie eins seyen / als wie wir eins seynd. Aber wie wird wohl dieses möglich seyn ! Die Christglaubige sollen alle eines seyn / als wie die drey Göttliche Personnen ? Wann in dem gemeinen Wesen so vil unterschiedliche Ständ seynd ; da die Obere / dort die Unterthanen / da die Weise / dort die Unwissende / da die Reiche / dort die Arme / wie kan hernach gleichwohl alles eines seyn ? Wann in einer Gemeind / in einem Hauswesen so vil unterschiedliche / ja auch widerwärtige Köpffen neben einander seynd / wie wird jedoch alles eines seyn / als wie die Personnen in der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ? Sint unum, sicut & nos ? Mit einem Wort antwortet / und sagt / wie es geschehen könne / der Heil. Augustinus. Per Charitatem, durch die Lieb : durch die Lieb wird man GOTT gleich in der Einigkeit / und Dreyfaltigkeit Gottes. Der geistreiche Ghislerius solle es völlig herauf sagen / und ihr werden es hernach wohl verstehen. Gott ist ja nur Gott ? Ja / aber auff ein solche Weiß / daß der Vatter Vatter / mit aber Sohn ist : desgleichen ist auch weder der Sohn der Vatter / weder der Heil. Geiß der Vatter / oder der Sohn ; massen die Einigkeit nicht verhindert / daß nicht ein jede Person ist / die sie ist. Und hernach ist ja Gott auch dreyfach in denen Personnen ? Ja deme ist ebenmassen also ; allein dieses ist abermahl auff ein solche Weiß / daß die Unterschiedlichkeit

der Personnen der Einigkeit ganz nicht im Weg stehet. Deme zufolge sagt jetzt Christus Jesus unser Herr also : Die Christglaubige müssen eines seyn zur Nachfolg der Einigkeit / welche wir Göttliche Personnen unter einander haben. Und gar recht ; dann gleichwie bey denen Göttlichen Personnen die Einigkeit der Wesenheit in drey unterschiedlichen Personnen ist / also soll bey denen Glaubigen unter denen so vilen unterschiedlichen Personnen die Einigkeit der Christlichen Lieb seyn. Sint unum sicut & nos. En so lasse man dros halben nur vil unterschiedliche Ständ der Personnen seyn : lasse seyn grosse / und kleine : lasse andere geben / und andere annehmen ; jedoch sollen alle eines seyn : Sint unum, sicut & nos. Und gleichwie vermög diser Ordnung ein jede Person sein gewisses Orth hat / also sollen sie eines seyn in dem Glauben / in der Gütigkeit / und in der Liebe ; ohne daß die Vereinigung der Liebe einen von seiner Stell / und Orth vertreibe. Nun hören sie die Wort Ghislerij, so in Latein also lauten : Quemadmodum unitas, qua inter nos est, non confundit ordinem, sed unus es tu Pater, alius ipse Filius, alius Spiritus Sanctus : ego à te Spiritus Sanctus ab utroque simul, & à te, & à me, tu verò à neutro procedens : ita & illorum unio non confundat ordinem Ecclesiae, sed alij sint Pastores, alij oves, &c. Zu Teutsch also : Gleichwie die Einigkeit / so zwischen uns ist / die Ordnung nicht verwirret / sondern du bist ein Vatter / der andere bin ich der Sohn / und widerum ein anderer der Heil. Geiß : Ich bin von dir / der Heil. Geiß von uns beeden : dir und mir : du aber bist von keinem auß beeden auß gegangen : Also soll auch ihre Vereinigung die Ordnung der Kirchen nicht verwirren / sondern sollen andere die Hirten / andere die Schaaß seyn / 20. Ja wahrlich / Christliche Zuhörer / ohne diese Christliche Lieb und ohne gebührende Ordnung in eben diser Lieb kan kein wahrhafte Gleichheit der heiligsten Dreyfaltigkeit bestehen.

Joan. 17.

Aug. tr. 14.
in Joan.

Ghisler. in
Cant. 1. V. 4.
explicit.

Und